

ge|halt|voll

alltäglich – verbindend – außergewöhnlich



Die Schöpferische Treue



12.2|2024



Editorial

Als ich zum ersten Mal dem Begriff „Schöpferische Treue“ begegnet bin, war ich sofort fasziniert.

Es war wohl in der Zeitschrift „basis“ der Schönstadt-Bewegung (basis - Zeichen der Zeit deuten - 2017, Heft 6).

Ich hatte noch nie von dieser Verknüpfung von schöpferischem Handeln und Kreativität mit dem Begriff der Treue gehört.

Ergänzend und vertiefend fand ich dort den Hinweis auf Friedrich Kardinal Wetter: „Schöpferische Treue“ (efficiens fidelitas). Zum Ordensleben in Tradition und Moderne.



Im Internet bin ich nur noch auf das Buch von Gabriel Marcel, Schöpferische Treue, Paderborn 1963, gestoßen, worin ich aber nicht viel zu diesem Thema gefunden habe.

Das war es dann schon. Auch heute habe ich noch nicht mehr im Netz dazu entdeckt.

Dabei ist es die schöpferische Treue Gottes, die unsere ganze Welt hält und erhält!

Werner May,
Herausgeber



Henry Wirth,
Creative Director




Bisherige Ausgaben mit ge|halt|**vollen** Themen: www.gehaltvoll-magazin.de



Gebrauchsanweisung:

Ein interaktives e-Magazin zu lesen,
mag ungewohnt sein:

Hilfreiche Tipps (vergrößern, aus-
drucken...) finden Sie hier 

So bestellen Sie eine Printausgabe 

Werden Sie ge|halt|**voll** Abonnent 



Willkommen zum ge|halt|voll Magazin

Klicken Sie auf das jeweilige Titelbild der bisherigen Ausgaben hier weiter unten und Sie können mit dem Lesen, Staunen, Durchblättern des kostenlosen eMagazins beginnen.

Gehalten + Halten = Gehaltvoll, das ist der Gedanke hinter diesem Titel und auch der Leitfaden für den Aufbau dieses Magazins.

Zu allen drei Leitbegriffen finden Sie Beiträge unterschiedlichster Art aus dem jahrzehntelangen Erfahrungsbereich Christlicher Psychologie.

Lassen Sie sich von interaktiven und inspirierenden Ideen auf einem ge|halt|vollen Weg überraschen, der gleichzeitig **alltäglich, verbindend und außergewöhnlich** sein kann.



April 2024

12.1 Die Dreifache Bekehrung

[PDF 12.1 Die Dreifache Bekehrung](#)



Dezember 2023

11.3 Innere Schwüre

[PDF 11.3 Innere Schwüre](#)

ge|halt|voll

ge|halt|voll

Inhalt Nr. 12.2

- 3 Editorial
- 4 Gebrauchsanweisung
- 6 Inhalt
- 10 „Schöpferische Treue?“
- 14 Der Regenbogen – Ein Zeichen der Treue Gottes
- 18 Hineni (Renata Ullmann)
- 20 Wie fühlen sich Treue und Pflicht an? Eine Einschätzung mit Hilfe eines Semantischen Differentials
- 24 Leitplanken oder Mittelstreifen? Zur Gesetzestreue
- 26 Gottes schöpferische Treue statt Marionettenspieler
- 28 Die sieben Bausteine Schöpferischer Treue
- 34 Ist das noch Treue?



- 36 Eheliche Treue: Worauf es (längerfristig) ankommt
- 38 Eine merkwürdige Geschichte – die Lösung einer entscheidenden Frage der Menschheit – in vier Akten
- 40 ge|halt|voller Lesetipp 12.2: Geniale Geschenkideen
- 41 ge|halt|volle Horizonterweiterung 12.2: Völklinger Hütte
- 42 Der ge|halt|volle Begriff 12.2: Hoffnungskompetenz
- 44 Impressum
- 45 Vorschau Nr. 12.3
- 46 Gedicht: Beständiger Charakter (Hugo vom Narrenkreuz)



12.2

Die schöpferische Treue

*„Dafür halte uns jedermann: für Diener Christi
und Haushalter über Gottes Geheimnisse.
Nun fordert man nicht mehr von den
Haushaltern, als dass sie für treu befunden
werden.“*

(Korinther 4, 1.2)



„Schöpferische Treue?“

Unter Treue verstehe ich die zugesagte Verlässlichkeit – anderen oder auch nur mir selbst gegenüber - im Rahmen einer Vereinbarung auf Dauer.

Doch alleine die Verlässlichkeit genügt nicht, zu dem, was ich zugesagt habe, auf Dauer zu stehen. Ich muss Treue „schöpferisch“ leben können.

Schöpferische Treue berücksichtigt etwas Entscheidendes: die unvorhersehbare Zukunft, die nicht berechenbaren Entwicklungen der Umstände und der Personen.

Schöpferische Treue, die sich auf einem bewussten JA zur Beziehung oder Verpflichtung aufbaut, meint somit keine nur reaktive, routinierete Treue, sondern eine mitgestaltende, vorausschauende und kreative Treue,

Sie leitet sich aus der schöpferischen Treue Gottes ab und lebt aus der lebendigen Beziehung zu diesem liebenden Du. Im Vertrauen auf die schöpferische Treue Gottes können wir ein Treue-Ja sprechen.

Bei solch einem bewussten Ja habe ich mich, neben dem Vertrauen in

die von der Treue Gottes getragene Zukunft, gefragt, ob auch der Inhalt, um den es geht, zu mir passt, ob ich ihn verstehen und ihm zustimmen kann, um ihn zu meiner Sache zu machen. Zu dieser Zustimmung kommt bewusst die Willenskraft: Ich möchte mich dafür einsetzen. Es darf mich etwas kosten. Und: Ich werde auch Schwierigkeiten überwinden wollen.



Schöpferische Treue ist ein Bestandteil der Liebe, immer bereit, Antwort auf den Anderen bzw. den Sinn der Sache zu geben.



Der Regenbogen – Ein Zeichen der Treue Gottes

Der Regenbogen ist in der Bibel ein Zeichen des Bundes zwischen Gott und den Menschen. Er verweist auf Gottes Treue und Verheißung, die Erde nicht mehr zu überfluten.


„Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich gemacht habe zwischen mir und euch und allen lebendigen Seelen bei euch hinfort ewiglich: Mei-

nen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.“ (1. Mose 9, 12-13)

Und im Neuen Testament: Der Regenbogen steht in der Offenbarung des Johannes für die Herrlichkeit Gottes. Er ist ein Ausdruck der Gnade und Hoffnung Gottes für seine Schöpfung.

Empfehlung fürs tägliche Gebet





***„Danke, Herr,
für deine Regenbogen
über meinem heutigen Tag!“***

*Heute ist der Tag des Herrn.
Das war zwar gestern auch.
Und wird auch morgen sein,
aber nur heute kann ich seinen
Treuebund leben.*



Hineni

1	2	3	4	5	6	7	8	9	0
Q	W	E	R	T	Y	U	I	O	P
→	Å	?	̄	—	()	£	§	% fig
cap	Z	X	½	¼	·	ˆ	˜	;	cap

Renata Ullmann schreibt uns:
Hineni – dieses Wort fiel mir
erstmals im Vortrag eines jü-
disch-messianischen Bruders
auf, der dazu ermutigte, es
anzuwenden - und das faszi-
nierte mich.

Hineni ist Hebräisch und be-
deutet: Hier bin ich.

Die Bibel berichtet davon,
dass Menschen mit diesem
Wort auf Gottes Ansprache
reagierten. Manchmal schien
Gottes Anliegen fast zu groß

...

Gott sagt von sich: Ich bin,
der ich bin. Ich bin da.

In den zahlreichen Umbrü-
chen meines Lebens habe ich
Ihn als den beständig Treuen
erlebt, der tatsächlich immer
da war, seine Zusage nie zu-
rückzog.

Unser Da-Sein für Ihn - und
für andere - reicht niemals an
Ihn heran.

Hineni ist für mich ein Lern-
feld: Horchen – und Handeln.
In kleineren oder größeren
Schritten. Auch Experimen-
tieren. Beteiligt sein an Sei-
nem Tun.

Seit einiger Zeit besitze ich
einen Ring, auf dem in Heb-
räisch Hineni eingraviert ist.
Ich trage ihn oft. Es erinnert
mich an Gottes zuverlässige
Treue und daran, dass ich von
dieser mir zugewandten Treue
beständig lernen und inspi-
riert werden möchte ...

----- In der „Jü-
dischen Allgemeine“ vom
23.5.2024 können wir lesen:



Hineni

Habe ich recht gehört? Du sagst:

- Geh das an, du kannst das.

Ich? Das habe ich noch nie gemacht!

- Ich befähige dich.

*Aber ich kann mir das für mich absolut
nicht vorstellen!*

- Kennst du dich besser, als Ich dich kenne?

*Trotzdem – ich bin sicher, andere können
das viel besser!*

- Ich will dich. Und du wirst Hilfe erhalten.

Denk an Mose und

Aaron. Also...

...

...

Also gut. Hineni: Hier bin ich.

-Und hier bin ICH.

TREUE^{UND} PFLICHT

Treue und Pflicht

Eine Einschätzung mit Hilfe eines Semantischen Differentials

Zwei Gruppen von ge|halt|voll-Freunden wurden gebeten, das nebenstehende semantische Differential auszufüllen, die eine Gruppe für den Begriff „Treue“, die andere für den Begriff „Pflicht“.

So lautete die Instruktion:

Gruppe 1: „Mit Hilfe der folgenden Gegensatzpaare schätzen Sie bitte ein, welche der Eigenschaften für Sie eher oder mehr mit dem Verständnis von Treue verbunden ist. Welche der Zahlen würden Sie bei jedem Eigenschaftenspaar ankreuzen (einfach ein x einfügen)?“

Gruppe 2: „Mit Hilfe der folgenden Gegensatzpaare schätzen Sie bitte ein, welche der Eigenschaften für Sie eher oder mehr mit dem Verständnis von Pflicht verbunden ist. Welche der Zahlen würden Sie bei jedem Eigenschaftenspaar ankreuzen (einfach ein x einfügen)?“

Eigenschaft	3	2	1	0	1	2	3	Eigenschaft
gewohnt								ungewohnt
interessant								uninteressant
bedeutsam								unbedeutsam
ansprechend								abstoßend
wertvoll								wertlos
anstrengend								leicht
machbar								nicht machbar
aufregend								langweilig
dumm								intelligent
tief								flach
sinnvoll								sinnlos
häufig								sellen
erlernbar								nicht erlernbar
wichtig								unwichtig
erstrebenswert								nicht erstrebenswert
zentral								nebensächlich
attraktiv								unattraktiv
einfach								aufwendig

Was lässt sich als Ergebnis vorsichtig formulieren? (Vorsichtig, weil die Anzahl der Teilnehmer nicht genügt, von einem statistisch gesicherten Ergebnis zu sprechen.)

„Treue“ wurde als bedeutsam, wertvoll, sinnvoll, wichtig und erstrebenswert angekreuzt, bei „Pflicht“ vor allem gewohnt, erlernbar und sinnvoll.

TREUE



PFLICHT



Eine ge|halt|voll - Leserin hat ihre Einschätzung sowohl von „Treue“ als auch von „Pflicht“ mit dem Semantischen Differential erhoben und berichtet uns hier:

Als ich die Aufgabenstellung gelesen habe, habe ich gleich gespürt, dass die Worte Treue und Pflicht ganz verschiedene Gefühle in meinem Körper auslösen. Weil ich neugierig war, dem Ganzen mal nachzuspüren, habe ich mich recht zeitnah hingesezt und die Bewertung so wie in der Anleitung beschrieben vorgenommen. Dabei habe ich beide Worte gleichzeitig bewertet, um herauszufinden wo die Unterschiede für mich liegen.

Meine erste Erkenntnis war, dass Treue für mich etwas Freiwilliges ist. Ich habe die Freiheit, mich dafür zu entscheiden oder auch nicht. Bei der Pflicht handelt es sich, zumindest teilweise, um Dinge, die mir von außen auferlegt worden sind (z.B. die Steuererklärung vom Staat). Pflichtaufgaben machen nicht immer Sinn für mich und dann habe ich auch keinen Spaß dabei. Natürlich kann Treue manchmal auch auf die Probe gestellt werden und schwierig sein, trotzdem fühle ich bei Treue keine Schwere im Körper. Bei dem Wort Pflicht ist es aber, als ob jemand mir eine tonnenschwere Last auf die Schultern legt. Ich werde unruhig und fühle ein „Gedankentrattern“ herannahen.

Die größten Unterschiede bei meiner Bewertung lagen im Bereich interessant/uninteressant, anstrengend/leicht, attraktiv/unattraktiv und einfach/aufwendig. Wobei Pflicht immer schlechter abgeschnitten hat. Was wahrscheinlich keine Überraschung ist. Die Ausprägung bei: Gewohnt, bedeutsam, wertvoll, intelligent, erlernbar, wichtig und erstrebenswert war bei beiden gleich. Ein großer Unterschied, der zwischen den beiden für mich liegt, ist, dass Treue auch etwas ist, was mir entgegengebracht wird. Etwas, was mein Leben schon oft bereichert hat. Wahrscheinlich ist Treue für mich deswegen mit Leichtigkeit, Dankbarkeit, Sicherheit und Geborgenheit verbunden. Die Freiheit bei Treue liegt für mich darin, dass ich immer eine Wahl habe, und wenn ich mich für Treue entscheide, handle ich immer aus dieser innerlich getroffenen Willensentscheidung. Ich stehe mit Leidenschaft dahinter.

Nachdenklich gemacht hat mich die Feststellung, dass ein begangener Treuebruch (von mir) verheerende Folgen für mein Selbstbild haben würde, da dieser Wert ganz hoch auf meiner Prioritätenliste

steht. Im Gegensatz dazu wäre eine Pflichtverletzung zwar i.d.R. auch mit negativen Konsequenzen verbunden – wie z.B. einer Geldstrafe –, aber sie würde mein Selbstbild nicht besonders angreifen.

Treue und Pflicht überlappen sich natürlich in vielen Bereichen und sind manchmal schwer zu trennen. Dort wo ich Pflichten aus Treue erfülle, fühlen sie sich gleich gar nicht mehr so schwer an. Auch wenn man mal müde ist oder unter Zeitdruck steht. Dort wo ich Pflichten erfülle trotz innerem Widerstand, aus welchem Grund auch immer: Da sind sie schwer und belastend und kosten mich extra viel Kraft.

Und hier liegt auch der Schatz, den ich aus dieser Übung mitnehme: der Gedanke, dass ich vielleicht Kraft sparen würde, wenn ich in bestimmten Bereichen meinen inneren Widerstand gegen notwendige Pflichten aufgeben würde. Ich könnte mich doch einfach mal in einem Selbstversuch in radikaler Akzeptanz üben. Frei nach den Worten des bekannten Gelassenheitsgebets: „Herr, gib mir die Gelassenheit Dinge zu akzeptieren, die ich nicht ändern kann.“ (Luise)



Leitplanken oder Mittelstreifen?

Zur Gesetzestreue

Das Neue Testament unterscheidet zwischen dem Buchstaben des Gesetzes (seiner äußeren Form) und dem Sinn (der tatsächlichen Absicht) des Gesetzes.

„Das ist der Bund, den ich mit ihnen schließen will nach diesen Tagen“, spricht der Herr: „Ich will meine Gesetze in ihr Herz geben, und in ihren Sinn will ich sie schreiben.“ (Hebr. 8,10)

Es geht im christlichen Glauben nicht darum, Gottes Gebote vor allem als Regeln und Vorschriften zu verstehen, quasi als moralische Prinzipien, sondern es geht um die Gemeinschaft mit Jesus. Sünde im biblischen Sinn ist nicht so sehr, dass ich Fehler mache, ein Gebot übertrete, sondern dass die Beziehung zu Gott gestört wird, dass ich ihm nicht vertraue.

Der Vergleich mit dem Fahren auf der Autobahn kann uns dies verdeutlichen. Orientieren wir uns beim Fahren nur an den Leitplanken, werden wir ganz durcheinanderkommen. (Bitte nur ganz kurz ausprobieren!) Orientieren wir uns am Mittelstreifen, dann fährt es sich viel entspannter.

Die Leitplanken stehen für eine reine Gesetzlichkeit, bei der ich durch genaue Vorgaben vermeiden will, was verboten ist. Dagegen meint der Mittelstreifen den Blick auf den Sinn des Gebotes, ein Fragen danach, was aufbaut, was die Beziehung fördert.

„Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.“ (1.Kor. 6,12)

**Welche Frage bewegt mich?
Muss ich oder baut es auf?**

*** Muss ich?**

Grenzen-, verbotsorientiert: Was hat Gott ausdrücklich ge- und verboten?

Leitplankenorientierung: Wie weit kann ich gehen, ohne mich von Gott zu entfernen?

Ziele: Meine Gerechtigkeit bewahren wollen.

*** Baut es auf?**

Auftrags-, segensorientiert: Was hat Gott geboten und wie kann ich es in der Beziehung zu ihm umsetzen?

Mittelstreifenorientierung: Wo ist Gott? Wohin kann ich gehen, um Gott näher zu sein?

Ziel: Bei Gott sein wollen, aufbauen werden, aufbauen.





„Gottes schöpferische Treue“

statt „Marionettenspieler“

Gott hat uns Menschen nicht als Marionetten geschaffen – spielerisch in seiner Hand. ER zieht nicht die Fäden und so muss, bzw. wird dann alles nach seinem Willen laufen oder wieder laufen.

Nein, wir sind seine Ebenbilder – was jeden Menschen unfassbar aufwertet.

ER berücksichtigt unsere Entscheidungen. ER will unsere Ja und unsere Nein. Wir haben einen freien Willen. So wollte er es!

Für IHN ist das nicht kompliziert, aber es ist auch kein Routineakt, immer wieder - nein, ständig, - diese Welt neu nach seinem Willen zu gestalten, in schöpferischer Treue, in seiner unfassbaren Liebe. Über 8 Milliarden seiner Geschöpfe Mensch treffen ständig eigenverantwortliche Entscheidungen, die Gott in seine Entscheidungen einbaut.

Wie unfassbar groß ist unser Gott!

Die **sieben** Bausteine Schöpferischer Treue



Im eigenen Lernprozess „Schöpferische Treue“ haben sich für mich sieben Bausteine herauskristallisiert, die es wert sind, dass sie zu guten Gewohnheiten werden - für Schöpferische Treue, aber auch insgesamt in unserem Leben.

1. Was oder wem will ich warum treu sein?
2. Was sind die praktischen Konsequenzen (mit lebendigen Grenzen)?
3. Folgerichtiges Handeln erwerben und bewahren und aktuelle Assimilationskompetenz zeigen.
4. Zukunftsentwürfe finden, die Planungen ermöglichen.
5. Bewährte Vergangenheitsvergegenwärtigung: erinnern, feiern, ...
6. Beständige schöpferische Lebendigkeit.
7. Innere Verfügbarkeit.

Jeder dieser sieben Bausteine soll jeweils auch am Beispiel „Treue der Eltern zu den Kindern“ kurz illustriert werden.

Vorbemerkung zu diesem Beispielthema:

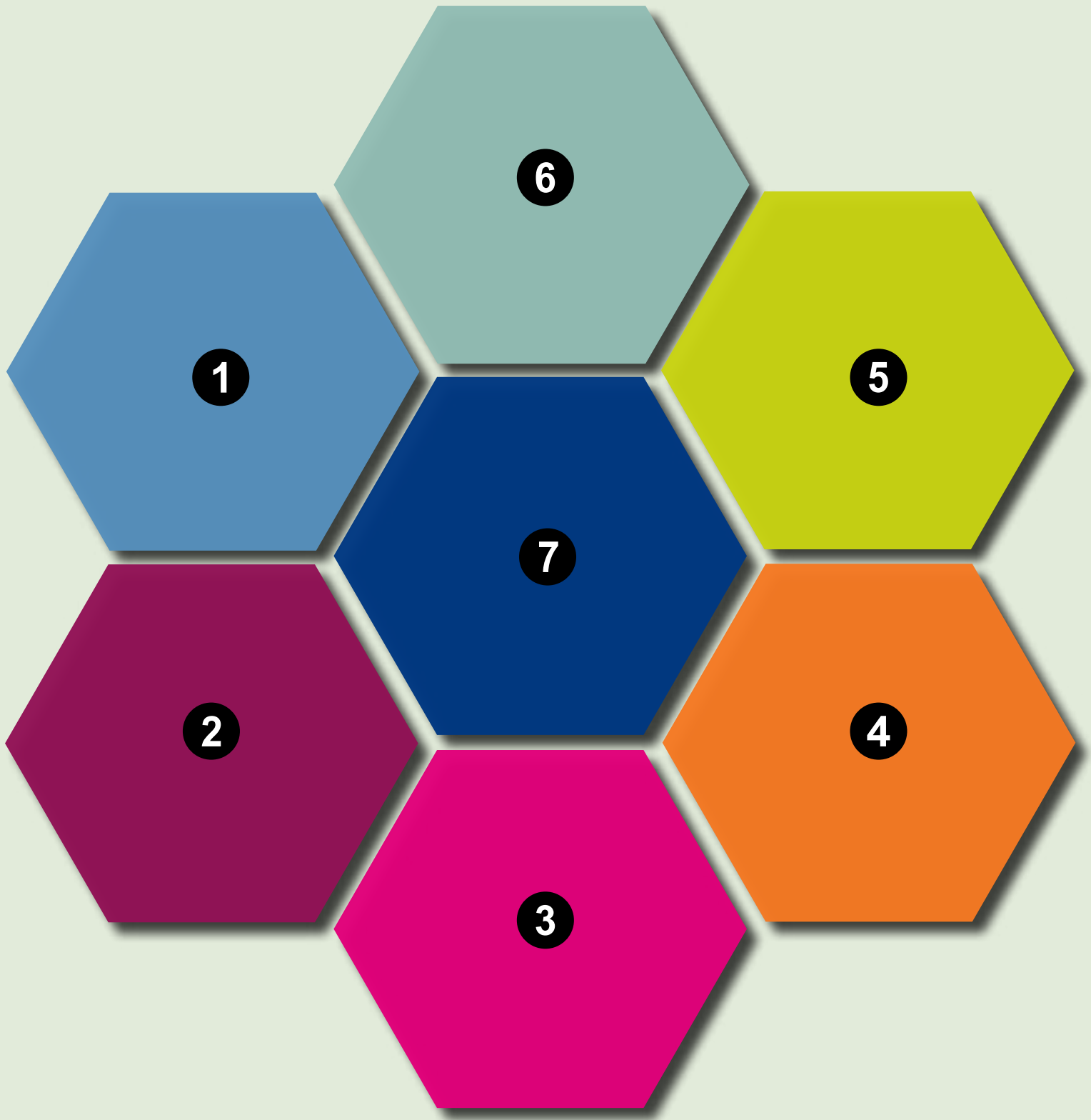
Natürlich ist jede Familie anders und lebt anders, je nach ihrem sozialen Status, ihrer kulturellen Einbindung, ihrer Größe, ihren Besonderheiten wie Wunschkinder oder nicht, Trennung/Scheidung der Eltern, Patchworkfamilie, beeinträchtigte Kinder, Alter der Kinder.

Die Treue der Eltern zu den Kindern braucht in starkem Maß eine schöpferische Gestaltung. Denn einerseits dauert sie ein Leben lang, wir wollen in Beziehung bleiben. Doch die Verpflichtung der Fürsorge ändert sich.

Ein wichtiges Erziehungsziel ist es, die Kinder zur Selbstständigkeit zu erziehen, was im Erwachsenenalter zu einem Freigeben der Kinder zur Eigenverantwortung

und zu einem gelungenen Verlassen des Elternhauses führen soll.

Trotzdem werden wir als Eltern bereitstehen, falls wir gebraucht werden, oft wird das mit der Geburt von Enkelkindern zunehmen. Und im dritten oder vierten Lebensabschnitt stellt sich die Treuefrage in Bezug auf die Weitergabe des Erbes und vielleicht auch als Frage an die Kinder, jetzt mehr für ihre Eltern zu sorgen.



Baustein 1 für Schöpferische Treue

Was oder wem will ich warum treu sein?

Es gibt verschiedene Formen von Treue. Was können sie bewirken und wie können sie mich motivieren, treu zu sein?

1. Die Vertragstreue, z. B. Arbeitsvertragsrichtlinien > Verlässlichkeit ist mir wichtig und fördert, bzw. unterstützt andere.
2. Treue zu Personen (Ehepartner, Freunde, ...) durch Ehrlichkeit und Taten > baut längerfristige soziale Nähe und fördert Beziehungstiefe.
3. Treue zu Gruppen: Durch regelmäßige Kontakt > Der Soziologe Homans hat hier die These aufgestellt: „Je häufiger der Kontakt, desto intensiver die emotionale Beziehung.“ Und, der Grund der Gruppe, z.B. gemeinsames Kegeeln, gewährt mir konstante Freude, Verlässlichkeit und kann auch einen Leistungsgewinn schaffen.
4. Treue zu sich selbst: Man steht zu seinen Grundsätzen, zu seinen Neigungen oder zu seiner Vergangenheit und dies führt zu einer Intensivierung meiner Selbstannahme und Selbstwertschätzung.

Für alle Treueversprechen sollte vor allem gelten:

Ich will treu sein, weil ich mich von Gott so geführt weiß, weil ich Gottes Treue auch in dieser Sache vertraue.

Ich möchte nichts tun, was gegen den Willen Gottes ist... wenn ich diesen erkenne.

So suche ich Gott, suche nach seinem Willen – auch dank guter Ratgeber - und finde/starke meine schöpferische Treue zu Menschen, zu „Haus und Hof“, zu Aufgaben und Positionen.

Beispiel Eltern-Kinder

▶ Es gibt gesetzliche Rechte und Pflichten für Eltern in unserem Land

▶ Eltern halten sich an Absprachen und Vereinbarungen mit ihren Kindern, z.B. bzgl. eines Taschengeldes.

reagierend, sondern gestaltend, nach den Umständen, den zeitlichen Möglichkeiten, nach meinen Kräften, mit meinen Grenzen.

Beispiel: Eltern-Kinder

▶ Ich plane mir genügend Zeit ein, um in Ruhe mit meinen Kindern über Herausforderungen in der Schule zu sprechen

▶ Je älter die Kinder werden, desto mehr Eigenverantwortung gestehe ich ihnen zu.

▶ Erwachsene Kinder: loslassen, freigeben

▶ Später: Sie sind jederzeit willkommen

▶ Ich kümmere mich um Einheit unter den Geschwistern.

Z.B. Unterhaltspflicht gegenüber volljährigen Kindern:

Baustein 2 für Schöpferische Treue

Was sind die praktischen Konsequenzen (mit lebendigen Grenzen)?

Dabei bin ich nicht einem Thema treu – der christlichen Ehe, meinem Garten, diesem Projekt ... –, sondern den praktischen Folgerungen dieser Treuebeziehung, ohne dass mich diese versklaven: Ich werde Rasenmähen, ich werde das Publikationsprojekt zu Ende führen, ich werde versuchen, meine Frau so zu lieben wie Christus mich geliebt hat, ... aber nicht



Baustein 3 für Schöpferische Treue

Folgerichtiges Handeln erwerben und bewahren und aktuelle Anpassungskompetenz zeigen.

Ich werde in eigene nötige Lernprozesse einwilligen, die mir nicht immer leichtfallen dürfen, werde mich unsicheren Situationen stellen und mich auch an neue und fremde Herausforderungen heranwagen. So werde ich gute Gewohnheiten erwerben, die mir dann nicht mehr so viel Kraft kosten und immer leichter von der Hand gehen. Aber eine offene Zukunft bedeutet auch, dass sich die Umstände, die Sachverhalte und die Personen ändern, ja sich ändern dürfen, und ich mich deshalb immer wieder mich diesen Änderungen mich selbst verändernd stellen werde.

Beispiel: Eltern-Kinder

Folgerichtiges Handeln erwerben und bewahren

- ▶ Erziehungsseminare besuchen
- ▶ Teilnahme an einer Elterngruppe
- ▶ Rechtliche Vorgaben kennen
- ▶ usw.

Und aktuelle Anpassungskompetenz zeigen

- ▶ Offen sein für den neuesten Stand digitaler Kompetenz
- ▶ Mobilität verändern/anpassen
- ▶ Freundschaft aufbauen zur Schwiegerfamilie.
- ▶ usw.

Baustein 4 für Schöpferische Treue

Zukunftsentwürfe finden, die Planungen ermöglichen.

Eine der Zukunft vertrauende und offene Treue gestattet Zukunftsentwürfe, nicht nur für eine Woche, sondern für Jahre und Jahrzehnte. So sind Langzeitplanungen möglich, wo ich mich auf die Konstanz, wenn auch lebendig, der entscheidenden Faktoren verlassen kann.

Beispiel: Eltern-Kinder

- ▶ Wir bauen oder kaufen ein Haus.
- ▶ Wir besprechen frühzeitig unsere Altersplanung.
- ▶ Wir planen die Studienkosten.
- ▶ Wir planen Zeit für die Enkel(betreuung) ein.

Baustein 5 für Schöpferische Treue

Bewährte Vergangenheitsvergegenwärtigung: Erinnern, feiern, ...

Schöpferische Treue blickt nicht nur nach vorne, sondern auch zurück, und das gerne. Was hinter uns liegt, soll nicht vergessen werden, sondern es wurde verarbeitet und dadurch zu einem Erfahrungsschatz und zu einer Quelle erinnertes Freude. Dazu schafft schöpferische Treue immer wieder auch Erinnerungszeiten, Feste und Feiern, einen Vorrat an gemeinsamer Vergangenheit und Zukunft.

Beispiel: Eltern-Kinder

- ▶ Geburtstage feiern
- ▶ Jahresfeste rechtzeitig vorbereiten
- ▶ besondere Feste langfristig ankündigen

Baustein 6 für Schöpferische Treue

Beständige schöpferische Lebendigkeit

Eigentlich gibt es in der schöpferischen Treue keine Routine, sondern im Zusammenwirken mit dem schöpferischen Heiligen Geist wollen wir zwar nicht vom Flow der schöpferischen Treue sprechen, aber schon von seiner Lebendigkeit und den beglückenden kreativen Prozessen.

Beispiel: Eltern-Kinder

- ▶ Wenn die Enkelkinder weiter weg wohnen, dann bietet sich eine (regelmäßige) Zoom-Online-Vorlesestunde an
- ▶ Besondere Geschenke



- ▶ Wir legen eine eigene, nicht öffentliche Familienwebsite an.

Bin ich für Kreativität geeignet?



Baustein 7 für Schöpferische- Treue

Innere Verfügbarkeit

Schöpferische Treue kennt die Wachheit des Augenblicks und hat seinen Themen und Personen eine innere Priorität versprochen. Wenn ich gebraucht werde, bin ich da. Ich höre den Ruf inmitten allen Lärms, das schafft Verlässlichkeit und dadurch auch Entspannung

Die gute Gewohnheit einer ganzheitlicher Zeitplanung empfiehlt sich.

Zu diesem Thema gibt es eine gesamte **ge|halt|voll**-Ausgabe „Planen, statt verplant zu werden“.



Beispiel: Eltern-Kinder

- ▶ Familien-Whatsapp-Gruppe o. ä.





**Ist das
noch
Treue?**

Treue geht vor Wahrheit?

Wenn es um die Interessen der eigenen Gruppe geht, also z.B. der eigenen Familie, verändern sich die moralischen Maßstäbe; Loyalität zur Gruppe zählt mehr als Ehrlichkeit. Schützt eine Lüge also unsere eigene Gruppe, so beurteilen wir sie deshalb als »moralischer«, als wenn wir uns ehrlich, aber illoyal verhalten.

Beispiel:

Wirst du als Ehefrau gefragt: „Neigt dein Mann dazu, Alkoholiker zu werden?“, was wirst du antworten, wenn er öfters zuviel Wein trinkt? „Ich weiß es nicht“? Oder du verweigerst eine Antwort oder wechselst das Thema. Aber als Botschaft kommt beim Fragesteller höchstwahrscheinlich an, dass er vermutet, dass du nicht ja sagen wolltest. Also bleibt dir nichts anderes übrig, als klar zu sagen, „Nein, mein Mann, neigt nicht dazu.“, egal was Sache ist.

Treue zu allen Gruppenerwartungen?

Systeme, wie z. B. die Familie oder die Gemeinde, bieten viele Vorzüge und Vorteile, aber können auch dazu verleiten, dass ich eigene Positionen nicht zu äußern wage oder gar nicht erst danach suche, weil ich gerne dazu gehöre.

Beispiel:

Ich bin das einzige Kind in einer Familie, die ein kleines Geschäft betreibt. Schon als Kind musste ich immer wieder hören, dass ich den Betrieb einmal übernehmen werde - was ich dann auch mache, obwohl ich andere Interessen habe.

Treue zu Ritualen?

Wir haben Rituale einfach übernommen, weil sie üblich sind oder wir sie so gelernt haben.

Beispiel:

Wir reichen zur Begrüßung die Hand - und denken nicht daran, dass dies nicht überall ein höfliches Begrüßungsritual ist.



Oft haben wir auch den Sinn nicht verstanden, auch nicht was es für mich ganz persönlich bedeuten kann.

Beispiel:

Wir schlagen ein Kreuzzeichen - oder lehnen diese Geste ab - ohne uns damit befassen zu haben, was damit ausgedrückt werden soll.



Treue

Eheliche Treue:



Worauf es (längerfristig) ankommt

Aus Werner May,
Verliebte Liebe,
Sieben Fäden
für ein Liebesnetz,
das hält.

Kitzingen 2012

Es gibt ein Verliebtsein (noch) ohne Liebe.

Es gibt eine Liebe, die verlobt bleibt.

Sieben Liebesfäden wollen dafür ein Netz flechten, das diese Liebe hält oder das ihr Sicherheit gibt, während sie liebt...

Im Griechischen finden wir vor allem zwei Begriffe, die wir im Deut-

schen mit Liebe wiedergeben: Eros und Agape. Beide schüren das Feuer der Liebe.

Eros spricht: „Das gefällt mir an dir!“ „Das brauche ich von dir.“

„Das begehre ich von dir.“ Eros ist eine wertsuchende, mehr nehmende Liebe.

Agape spricht: „Es ist gut, dass es dich gibt. Ich mache deine Sache zur meinen.“ und „Ich möchte mit

dir zusammen sein. Ich suche die gemeinsame Zeit.“

Agape ist eine wertschaffende, mehr gebende Liebe.

Die Liebe zwischen zwei Menschen braucht Eros und Agape.

Ohne Eros bleibt die Liebe Zweier ohne Feuer.

Ohne Agape wird Eros keine Be-

ständigheit haben, das Feuer verbrennen.

Drei Erosfäden und drei Agapefäden plus ein göttlicher Faden weben dieses Liebesnetz.

Erosfaden 1: Ich begehre dich.

Erosfaden 2: Gut, dass du nicht ich bist .

Erosfaden 3: Habender bleiben.

Agapefaden 1: Gemeinsame Zeit.

Agapefaden 2: Den ersten Schritt gehen – immer.

Agapefaden 3: Sich schenken – 100%ig.

Der göttliche Segensfaden

Seit einigen Jahren liest man wieder mehr darüber, dass es auch dauerhafte, ja sogar glückliche Ehen gibt, und was deren Geheimnis ist.

Was scheint deren Geheimnis zu sein?

1. Wir gehören zusammen: Du bist genau der/die Richtige für mich.

Am besten schaut man sich einmal im Jahr in die Augen und sagt: „Ich würde dich wieder wählen!“. Ein Jahr lang hat man dann Zeit, dies zu feiern.

Wo es in Frage gestellt wird, nimmt man sich Zeit, den ersten Schritt auf den anderen zuzugehen, die Hand zu reichen, Verständnis zu zeigen, zu vergeben, um Vergebung zu bitten, seine Liebesfäden zu spinnen.

Und das alle Jahre.

2. Du darfst dich entwickeln: Die Liebe glückt, wenn Mann und Frau sich darin unterstützen, sich persönlich zu entwickeln, dazuzulernen, zusammen mit dem anderen und auch alleine, und den anderen darin freigeben. Persönlich. Geistlich. Beruflich.

Das Leben ist ein Fluss, wir werden älter, die Zeiten ändern sich, das Fernsehprogramm, die Speisekarten, die sexuellen Bedürfnisse, Kinder kommen und gehen, mal mehr oder weniger Stress.

Liebe ist eine Aufgabe, in die ich investieren will.

Wozu braucht es dann noch das Liebesnetz?

Oder, etwas konkreter gefragt: Wie können zwei Überzeugungen, wie die obigen, ja, wie können sieben Liebesfäden, wie die folgenden, genügen, etwas so Zerbrechliches wie die Liebe am Brennen zu halten?

Ich glaube, dass das genügen kann. Was ich nicht glaube, ist, dass sie aus einer mehr oder weniger länger dauernden Ehe- oder Beziehungskrise heraushelfen können.

Dazu gibt es eine Vielzahl von Ratsgebern zur Eheberatung, EheberaterInnen, Bücher, Seminare. Und diese sind dann auch nötig.

Was ich aber wiederum glaube, ist, dass all diese dort zu findenden und bewährten Ratschläge das Liebesfeuer für Verliebte nicht unbedingt am Brennen halten können.

Wenn ein Tausendfüßler beim Laufen auf seine Füße achtet, wird er sich verheddern. Hat er sich einmal verheddert, dann braucht er wirklich differenzierten Rat, um aus all den Verstrickungen wieder herauszukommen, Fuß um Fuß zu befreien, und es dauert lange, bis er seine Unschuld beim Laufen wiedergefunden hat.

Verliebte werden sich verheddern, wenn sie vor allem darauf achten, Krisen oder Konflikte zu vermeiden, also auf ihre „Füße“ schauen.

Um es klar zu sagen, dieses Buch will keine Tipps geben, wie man aus einem Ehe- oder Beziehungskonflikt herauskommt, sondern

will Fäden spinnen, damit die Liebe bleibt.

Es gilt, das Liebesfeuer zu schüren und am Brennen zu halten.

Worauf kommt es noch an?

Es wird sich unweigerlich die Frage stellen, ob ich es schaffen werde, diese sieben Fäden zu spinnen, ob ich das kann, zu nehmen (eros) und zu geben (agape).

Die Antwort ist klar:

Nein, niemand schafft das, schafft das immer!

Niemand schafft das oft!

Aber ab und zu schon, jeder!

Mehr braucht es auch nicht.

Aber was „geschafft“ werden soll, ist das Wollen.

Ich will die sieben Fäden spinnen, und das Netz will ich, die bleibende Liebe.

Dafür bin ich bereit, mich zu investieren.

Auf das Wollen kommt es an, das wird der andere spüren.

Das Vollbringen ist Geschenk.



Eine merkwürdige Geschichte

– die Lösung einer entscheidenden Frage der Menschheit – in vier Akten

Akt 1

Vor über 12 Jahren hatten wir Urlaub gemeinsam mit Becky und Eric Johnson am Crystal Lake, Michigan, USA gemacht. Wir befanden uns gerade auf dem Rückweg nach Louisville in Kentucky, zu ihrem Wohnort. Wir beide, mein Kollege Eric und ich, saßen auf dem Rücksitz, während unsere Frauen, Becky

und Agnes, die Fahrt übernommen hatten. Vor uns lagen immer noch acht Stunden Rückfahrt.

Da uns gerade etwas der Gesprächsstoff ausgegangen war, bot ich Eric an, dass er mir drei Fragen stellen könnte, die er schon immer mal gerne beantwortet haben möchte.

Und ich würde sie ihm jetzt beantworten!

Ohne lange zu zögern, sagte Eric: „Wo berühren sich Geist und Materie, bzw. Seele und Körper?“

Spontan dachte ich natürlich an die Meinung, dass René Descartes die Zirbeldrüse für den Knotenpunkt gehalten hat.

Dann antwortete ich jedoch ohne lange zu zögern: „In der Treue (fidelity).“

„In der fidelity?“, fragte Eric zurück. Er war sich nicht sicher, ob er mich richtig verstanden hatte. Fidelity? Eric schüttelte dabei den Kopf und schien mich nicht ganz ernst zu nehmen.

War es mir selbst ernst gewesen? Irgendwie war dieses Wort plötzlich vor meinen Augen gestanden. Sicher hatte diese Antwort etwas damit zu tun, dass ich mich in den Wochen vor unserer USA-Reise mit dem Konzept der Treue (fidelity) des französischen Lebensphilosophen Gabriel Marcel auseinandergesetzt hatte, für den fidelity ein Schlüsselbegriff seiner Ontologie war. (Gabriel Marcel, die Schöpferische Treue, Paderborn 1963)

Erik wollte gerade das Thema wieder wechseln, weil er sich entschlossen hatte, meine Antwort als Witz aufzufassen, als ich ihm auf die Schultern schlug und ihn aus dem Fenster nach draußen verwies. Wir fuhren gerade an einem Industriegebiet vorbei, wo an einem größeren Geschäftshaus auf einem großen Schild grell und farbig das Wort fidelity zu lesen war. (Dazu muss ich sagen, dass man mir später erklärt hat, dass fidelity ein selten gebrauchtes Wort in den USA sei. Mit anderen Worten, noch nie vorher und seitdem haben wir bewusst ein Schild mit diesem Wort gelesen.)

War das Zufall?

Trotzdem konnten wir mit diesem Hinweis nichts anfangen.

Akt 2

Ein paar Jahre später las ich von Ed Welch „Blame It on the Brain“ (1998) und stieß dort auf den Abschnitt „Wie verhalten sich Herz und Körper zueinander?“, wo

er sich ebenfalls mit Erics Frage auseinandersetzte. Ed spricht von einem Geheimnis, das höchstens mit Analogien und Metaphern erklärt werden könne.

Als erstes geht er ein auf die Metapher des Computers, verwirft diese aber als zu mechanisch. Ed vermutet weiter, dass die Metaphern der Bibel dynamischer seien, Analogien und Metaphern wie z.B. die Trinität oder Christus als Haupt der Gemeinde und diese sein Leib. Er kam aber doch zu dem Schluss, dass wir keine völlige Antwort finden werden und verstehen können und dass wir uns nicht den Kopf darüber zerbrechen sollten. Das Wort Gottes kenne viele solcher Geheimnisse.

Damit konnte ich gut leben. Mit den Jahrzehnten des Lebens und Nachdenkens erscheint mir vieles mehr als Geheimnis, was mir früher verständlich oder erklärbar schien.

Akt 3

Im gleichen Jahr in der IGNIS Akademie in Kitzingen/Deutschland bereitete ich mir gerade einen Kaffee, als mein Kollege Wolfram Soldan dazu stieß.

Ich erzählte ihm die Geschichte mit Erik und Eds Gedanken, die in mir noch nachhallten.

Ohne zu zögern, meinte Wolfram, dass er sich das doch gut erklären könne, das mit der fidelity.

Es ist die fidelity Gottes.

Auch wenn uns unsere Antworten als Geheimnisse erschienen, stehe dahinter die souveräne, kreative fidelity Gottes. Er hält alles durch sein Wort. Er steht für das Zusammenspiel von Geist und Materie, Seele und Körper mit seiner fidelity. Fidelity im Sinne von Zuverlässigkeit, Beständigkeit. Er lege diese Zuverlässigkeit auch in die Naturgesetze.

(Bitte nicht vergessen, wir lauschen gerade einem zwanglosen

Plaudern an der Kaffeemaschine.) Irgendetwas in mir stimmte ihm sofort zu. Vielleicht weil ich auch verspürte, dass ich Erics Frage bisher ohne das aktuelle Wirken Gottes und dessen ständige Präsenz erklären wollte.

Gott hat alle Macht, auch, um so ein Ereignis wie das Zusammenreffen des Schildes an dem Gebäude mit dem Gespräch von Eric und mir zu arrangieren. Nichts ist ihm zu klein oder zu groß. Es ist seine fidelity, die die Naturgesetze hält.

Akt 4

Dann, ein Jahr später, war ich mit William R. Miller



hier in der Nähe von Würzburg, unserem Wohnort, unterwegs, auf den Spuren seiner Vorfahren, die vor 300 Jahren beide, die väterliche wie die mütterliche Linie, nach Amerika ausgewandert waren. Ich konnte es mithilfe eines Heimatforschers arrangieren, das Haus herauszufinden, in dem die Vorfahren von Bills Mutter einmal gewohnt hatten. Und wir - Kathy, Bills Frau begleitete uns - konnten sogar das Haus betreten, denn die jetzt dort lebende Familie – die nichts mit der Miller Familie zu tun hat – öffnete uns auf eine Tasse Kaffee die Tür.

Wie war Bill erstaunt, also er dort im Wohnzimmer eine größere Anzahl von Porzellanpuppen entdeckte, die seine eigene Mutter so sehr geschätzt hatte und ebenfalls besaß – und dann hing noch zusätzlich an der Wand eine Mandoline, wie in seinem Elternhaus.

Hier weiterlesen:





Geburtstagsgeschenke z.B. gehören in unserer Kultur zur Treuehandlung. Aber bitte nicht immer das gleiche, ähnliche oder konforme Geschenk wie Blumen, Bücher oder ...

Geniale Geschenkideen //

Auf den ersten Blick kann man denken, dass es sich um ein klassisches Gutscheinbuch handelt. Ach wie langweilig. Aber jede der vorgestellten Geschenk-Ideen ist einmalig kreativ und manchmal sogar genial.

Genial kreativ:

Zunächst geht es nicht um den typischen Gutschein als Geschenk (obwohl es Gutscheine sind), sondern um Projekte, die für die nächste Zeit versprochen werden, wobei ein Teil der Umsetzung noch offen - also eine Überraschung - bleibt. (Für die Leser, die eine grundsätzliche Abneigung gegen Gutscheine haben: Die meisten der Gutscheine lassen sich auch als einmalige, genial kreative Mitbringgeschenke verpacken!)

Diese Geschenke sind auch deswegen genial kreativ, weil sie versprechen, dass sie

- stressfrei für den Beschenkten
- an jedermann anpassbar
- „billig“ und „leicht“ zu beschaffen sind.

Hier zum Einführungsvideo: Das Rezept für geniale Geschenke incl. Geheimformel



Allerdings, der Preis für geniale Geschenkideen soll nicht verschwiegen werden:

Um es zunächst klar zu sagen: Ohne deine Verlässlichkeit werden diese tollen Ideen scheitern. Sie kosten nicht viel, vielleicht Zeit, - ich habe gesagt, dass sie billig und leicht sind - aber was sie wirklich kosten, ist die Verlässlichkeit, sie wirklich umzusetzen, sie im Laufe der Monate nicht zu vergessen.

Das erfordert ein Maß an Selbstopforganisation. Die einzelnen Teile dieser Geschenkprojekte sollten am besten

gleich im Kalender irgendwo schriftlich vorgemerkt werden, nicht nur der Termin, an dem sie wieder „fällig“ sind, sondern auch der, an dem ich mich an die Vorbereitung mache. Der Beschenkte wird zwar nicht permanent an das Geschenk denken und ständig warten, wann der nächste Teil erfolgt, er oder sie wird es auch immer wieder mal vergessen, aber es wird auf jeden Fall auffallen, wenn du es vergisst. Und das sollte nicht passieren.

Sollte wirklich etwas dazwischenkommen, dann gilt es, das mitzuteilen, sich zu entschuldigen oder das Geschenk auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

Das ist die Schattenseite dieser genialen Geschenkideen.

Werner May, Geniale Geschenkideen für jedermann, 9,20 €, 80 Seiten, Paperback, edition wortschatz



Die ge|halt|volle Horizonterweiterung 12.2



Völklinger Hütte //

„Die Völklinger Hütte ist das weltweit einzige vollständig erhaltene Eisenwerk aus der Blütezeit der Industrialisierung und zugleich das erste Industriedenkmal dieser Epoche, das in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen wurde. Sie präsentiert sich ihren BesucherInnen als hochspannender und faszinierender Ort, an dem sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf vielfältigste Weise begegnen...“ So beginnt die zugehörige Website.



Und ein Besuch dort begeistert mich immer wieder, nicht nur dank der Hüttenkultur, sondern auch dank der Dauerpräsentation von Kunstwerken oder aktueller Ausstellungen.

Treu dieser Begeisterung, und das seit Jahren, weise ich immer gerne auf die Völklinger Hütte hin, die keiner bisher kannte.



Der ge|halt|volle Begriff 12.2 ////////////////

Hoffnungskompetenz //////////////////////////////////////



Quelle: Dr. Andreas M. Walker / www.weiterdenken.ch

Der Begriff „Hoffnungskompetenz“ begegnete mir zum ersten Mal vor einigen Jahren bei einem Vortrag des Schweizer Andreas Walker, Initiator des Hoffnungsbarometers.

Hier zum Artikel über diesen Vortrag:



Der Titel des damaligen Vortrags lautete: «Hoffnung ist kein Gefühl, sondern eine Kompetenz»

Ich zitiere: „Hoffnungskompetenz ist in diesem Sinne auch Handlungskompetenz. Tätige

Hoffnung, wie BLOCH sie beschreibt, bedingt wichtige Ich-Qualitäten wie die differenzierte Wahrnehmung, Gedächtnis, Aufmerksamkeit, rationales Denken, Realitätsprüfung, Zeiterleben, Urteilsfähigkeit, Willenskraft und Antizipation (SCHNOOR: 84). Für FROMM gehören Hoffnung und Handlung eng zusammen, Hoffnung äußert sich in Aktivität in der Gegenwart und nicht einfach in einem Warten auf eine bessere Zukunft (17-19). Auch für SCHNOOR (157 und 229) bedeutet Hoffnung, auf erfolgreiche frühkindliche Befriedigungserfahrungen zurückgreifen zu können, um so mit be-

wusstem Handeln in bewusster und aktiver Weise aktuelles Leid und aktuelle Probleme überholen zu können, demgegenüber haftet Hoffnungslosigkeit etwas Handlungsunfähiges an.“

Quelle:





Jakob Mai	<i>Hoffnungsschimmer</i> <i>Jakob Mai</i>		Hoffnungsschimmer
Hoffnungsschimmer	CD 1 Hoffnungsschimmer	CD 2 Spirituals	Jakob Mai
	Ich will vorwärts gehen 3:21	Es strahlt ein Licht 1:39	
	Ich wär so gerne bei dir 2:22	Eine Kerze brennt 1:29	
	Blumen-Blues 4:12	Hoffnungsschimmer 2:08	
	Frühlings-Blues 3:19	Bleibe bei uns 3:09	
	Prinzessin und der Bär 3:40	Heilig 1:56	
	Dynamik 2:42	Danken wir nicht nur heute 1:57	
	Sommer 3:04	Sende deines Geistes Kraft 2:42	
	Du meine Rhön 3:04	Psalm 139 3:55	
	Komm in mein Leben 2:22	Ich sage Danke 3:33	
	Sehnsucht nach Frieden 3:07		
	Das kleine Glück 4:14		
	Grüß dich Morgensonne 2:07		
	Boxenstopp 3:00		

Mein Freund Jakob hat eine neue Lobpreis-CD mit eigenen Liedern auf YouTube veröffentlicht.



Siehe und höre: CD-Bestellungen können auch über info@gehaltvoll-magazin.de laufen: Kosten: 12,00 € + Versandkosten.

Impressum

Herausgeber: Werner May, Würzburg

Redaktion: Werner May - info@gehaltvoll-magazin.de

Lektorat: Agnes May, Würzburg

Gestaltung / Artdirektion: Design Company, Henry Wirth, www.design-comp.de

Technische Betreuung: Heiko Gneuß, pro-webART, www.pro-webART.com

Beirat:

Prof. Ulrich Gieseke, Ph.D. Psychologie

Prof. Romuald Jaworski, Dr., Priester, Psychologe, Psychotherapeut

Elfriede Koch, Pfarrerin, Autorin

Dr. Roland Mahler, Theologe, Psychologe

Dr. Markus Müller, Heilpädagogik, Erziehungswissenschaft und Anthropologie

Beiträge ohne Autorenangaben wurden von der Redaktion erstellt.

Redaktionsadresse:

Pilziggrundstr. 103b, 97076 Würzburg,

ge|halt|voll-Magazin, erscheint alle 3-4 Monate

Bestellung und Abo unter:

info@gehaltvoll-magazin.de

www.gehaltvoll-magazin.de

Leserbriefe: info@gehaltvoll-magazin.de

Jetzt auch auf Facebook:



Auf Wiedersehen!

Bitte senden Sie uns eine Rückmeldung,
wie Sie diese Ausgabe 12.2 fanden. Danke!



Kostenlos?

Ja, dieses e-Magazin ist für Sie kostenlos. Doch bitten wir um eine Spende, denn dieses Magazin kostet zwar keine Druckkosten, aber kostet uns schon einiges, an Zeit, Besprechung, Honorare für Design und Webarbeiten. Wir freuen uns über jede Unterstützung.

Überweisung an: Gehaltvoll-Magazin, IBAN: DE44 7909 0000 0243 3516 70

BIC: GENODEF1WU1

Stichwort: Spende

Werden Sie Abonnent: Warum?

Vorschau Nr. 12.3



Feste zu wahren Festen machen - Mit Perlen verziert - //

Wahrnehmung schärfen.
Weitblick gewinnen.
Glauben vertiefen.

Fernkurs
Glaube und Psychologie

IGNIS Akademie
CLARIS PSYCHOLOGIE LEBEN

Kontakt:
IGNIS - Akademie
für Christliche Psychologie
Kanzler-Stürtzel-Straße 2
97318 Kitzingen

Werner May
Kopfstand mit Tulpe
Sechzehn Merk-Würdige Geschichten

mit fein-sinnigen Skizzen von Jens Wolf

Präsenz 2004

„Gleich beim ersten Blick auf diese Merk-Würdigen Geschichten hat mich die hintergründige, manchmal skurrile und überraschende Art des Erzählens so angesprochen, dass ich die Texte in einem durchgelesenen habe.“

Wie diese Geschichten in mir Bilder aufbrechen ließen, das war schon eine besondere Qualität.

Ich freue mich, dass das, was dabei herausgekommen ist, hier zu sehen ist.“

Jens Wolf

www.atelier-jens-wolf.de

Werner May, Kopfstand mit Tulpe

Mit fein-sinnigen Skizzen von Jens Wolf

Hardcover, 96 Seiten, € 16.-

www.werner-may.de



www.praesenz-verlag.com

Präsenz
Leben

Beständiger Charakter

Es ändern sich die Zeiten,
wir ändern meist uns mit,
du aber bleibst derselbe,
tanzt nicht im Wechselschritt

Denn ändern sich Gefühle
oft wie das Wetter auch,
nichts ändert deine Treue,
das ist bei dir nicht Brauch

Wir wechseln unsre Kleider
oft so wie Tag und Nacht,
doch nichts hat deine Liebe
je wechselhaft gemacht

Mal so, mal so die Stimmung,
mal Finsternis, mal Licht,
so sind wohl unsre Herzen,
jedoch das deine nicht

Es ist in unsren Leben
so manche Schwankung krass,
du aber bleibst beständig,
drum ist auf dich Verlass

In Tiefen wie in Höhen
wohnst du, willst bei uns sein,
warst stets der, der du sein wirst,
bricht unser Kurs auch ein

Hugo vom Narrenkreuz

